download unter www.biologiezentrum.at

gehöre, einer sehr seltenen Species, deren Heimat das centrale Afrika ist und die bisher niemals in Europa angetroffen wurde.

Man beabsichtigte bei der heurigen Ausstellung ausser den Beiträgen der Präparatoren und Sammlungen auch eine Concurrenz der Schulen anzuregen und es haben sich in der That auch 14 Institute und Schulen betheiligt, nämlich zwei aus Wien, fünf Schulen vom Lande Niederösterreich, eine aus Oberösterreich, drei aus Böhmen, eine aus Mähren und zwei aus Steiermark. Insbesondere ist darunter die Lehrmittelsammlung des k. k. Officierstöchter-Erziehungsinstitutes in Hernals mit 257 Stück aus der Ornis der Monarchie hervorzuheben, deren Custos Dr. R. Lewandowsky ist.

Von grossem Interesse war die Ausstellung des Naturalienhändlers V. Fritsch in Prag. Sie enthielt das Skelet und den ausgestopften Balg eines Kiwi, beide vom selben Individuum herrührend. Am Balge war der Schnabel in kunstvoller Weise imitirt, ausserdem bot Herr Fritsch eine sehenswerthe Zusammenstellung von der Grösse verschiedener Vogeleier in Abgüssen, jener des Riesenvogels in Madagaskar (Aepiornis maximus) des Kiwi und Riesenalkes, dann in Eiern des Strausses, des Huhns und Kolibris.

Von hohem wissenschaftlichen Interesse war die, von Othmar Reiser jun. und Herrn Fournes exponirte Sammlung von Eiern der in Oesterreich-Ungarn und Deutschland beobachteten Vögel, geordnet nach dem Verzeichnisse der Herren von Homeyer und von Tschusi.

In denselben sind von den 408 beobachteten Arten 390 in zuverlässig echten Stücken, 10 in getreuen Copien vertreten; von 8 Arten sind die Eier noch unbekannt. In dieser schönen Sammlung befinden sich grosse Seltenheiten, wie die Eier vom Bartgeier, der Habichts- und Sperlingseule, des Alpenmauerläufers, des Nachtigall- und Tamarisken-Rohrsängers, der blassen und schwarzkehligen Drossel, des Spornpiepers, des Wald- und Zwergammers, des Fausthuhns, des Zwergsumpfhuhns des Purpurhuhnes u. s. w.

Der ornithologische Verein hatte einen Theil der, von ihm erworbenen berühmten Eiersammlung des Pastor Thienemann in Zangenberg bei Zeitz zur Ausstellung gebracht.

Pelzeln.

Die Hühnervögel und das Wassergeflügel auf der IV. ornithologischen Ausstellung in Wien.

In überraschend reicher Zahl und zumeist auch in hervorragender Qualität war das Hausgeflügel auf der diesjährigen Ausstellung des ornithologischen Vereines in Wien erschienen. Das Ausland, insbesondere jedoch Oesterreich-Ungarn (vornehmlich) Niederösterreich, Steiermark, Mähren (Schlesien und Ungarn) war durch eine Reihe rühmlichst bekannter Züchter vertreten, welche ihre besten Producte mühevoller Zucht und Pflege vorführten, so dass sich das Gesammtbild dieser Abtheilung zu einem äusserst interessanten gestaltete, da neben den bekannten heimischen Arten und Racen vielfach Neuheiten vorgeführt wurden, welche hier zu bewundern bisher wohl noch keine Gelegenheit geboten war. In letzterer Beziehung verdient besonders die Bemühung Max Freih. v. Washingtons hervorgehoben zu werden, welcher direct aus Japan und China im Jahre 1885 bezogene Hühnerstämme vorführte, die er durch Vermittlung des kais. Japanischen Generalconsuls in Triest George Hütterodt erhielt. Freifrau von Ulm-Erbach (Baiern) sandte Cha-crochabo's, japanesische chamoisfärbige Zwerghühner, bisher noch nie ausgestellt, und gleichfalls im Jahre 1885 direct aus Japan bezogen. Graf Breunner brachte einen Stamm herrlicher Bronce-Truthühner, welche nunmehr in den Donauauen auf seinen Besitzungen acclimatisirt, in der Zahl von 3—400 Stück als Flugwild gezüchtet, ein ausgezeichnetes Zeugniss vorzüglicher Hege und Pflege bieten, wenn die enormen Schwierigkeiten der Aufzucht in Rechnung gezogen werden. Dieser glänzend gelungene Acclimatisationsversuch hat die heimische Jagd um ein sehr werthvolles Jagdthier vermehrt, anderntheils kann zur Regenerirung der heimischen Truthühnerzucht aus dieser Pepinière stets vorzügliches Zuchtmateriale eventuell entnommen werden. Endlich führte Frau Therese Helfer als Neuheit für Wien Cajuga-Enten zur Ansicht vor.

Das Geflügel war nach der von Dürigen in dessen letztem Werke vorgeschlagenen Eintheilung zusammengestellt. Als Glanzpunkt dieser Abtheilung galten wohl unbestritten die Hühner, von welchen 180 Stämme zur Ausstellung gelangten. Die Hühnerzucht, rationell geleitet, bildet einen nicht unerheblichen Zweig der landwirthschaftlichen Kleinviehzucht, welche namhaften Ertrag zu liefern vermag, wenn die den örtlichen und wirthschaftlichen Verhältnissen entsprechende Wahl, Zuchtrichtung und Ausnützung stattfindet. In erster Linie kommen hier die zahllosen sogenannten Landhühnerarten, gleichsam im Gegensatze zu den zielbewusst gezüchteten, demgemäss theuereren Racehühnern in Betracht und es ist daher ein langjähriges Bestreben eine Hühnerart heranzuzüchten, die mit den Vortheilen, die den Landhühnern vielfach mit Unrecht zugeschrieben werden — Widerstandsfähigkeit und Genügsamkeit — die Vorzüge der sogenannten Racehühner — fleissigeres Eierlegen und Körpervollendung nebst erhöhter Kraftfähigkeit vereinen. Eduard Zdeborsky in Keczöl-Mihaly (Ungarn) scheint es gelungen, nach dem vorgeführten „Zukunftshuhne für den Landwirth", allerdings eine etwas weitgehende Bezeichnung, — dies schwierige Problem zu lösen. Jahrelanger Versuche, mannigfacher Kreuzungen bedurfte es, um das zur Schau gestellte Product hervorzubringen. Der ausgestellte Stamm ähnelte in der Färbung und Natur sehr den Plymouth-Rocks; allein mannigfache Merkmale weisen auf die vielfachen Kreuzungen. Nach Angabe des Züchters gleich vorzüglich als Eierleger, wie als Mastgeflügel, dabei anspruchslos in der Nahrung und wetterhart verdient dieser Stamm gewiss die hohe Aufmerksamkeit und Würdigung, die von der Jury durch Zuerkennung eines ersten Preises anerkannt wurde. Se. Majestät, welcher am 21. März die Ausstellung mit dem Besuche beehrte, interessirte sich sehr für dieses Zuchtresultat. Zu wünschen bleibt, dass durch weitere Verbreitung dieser Hühnerart in erfreulicher Weise das günstige Urtheil der Juroren gerechtfertigt werde.

Das steierische Mastgeflügel geniesst einen Weltruf. Für Süd-Steiermark hat sich ein sehr rühriger Geflügel-

download unter www.biologiezentrum.at

zucht-Verein gebildet, welcher einestheils die Hebung der Geflügelzucht überhaupt anstrebt, insbesondere jedoch der Pflege des steirischen Landhuhnes seine Aufmerksamkeit zuwendet und diese Zucht zu fördern bestrebt ist. Steiermark besitzt in Max Freiherr von Washington einen unermüdlichen Vorkämpfer auf dem Gebiete der Hühnerzucht, und ihm dankt die Geflügelzucht vielfach den grossen Aufschwung, dessen sich selbe dort in einzelnen Gegenden zu erfreuen hat, die eine reichliche Quelle des Einkommens aus diesem Zweige der Thierzucht ziehen, und weithin die Producte auf den Markt zu lohnenden Preisen bringen. Die Mitglieder des südsteiermärkischen Vereines haben sich auch zahlreich an der Ausstellung betheiligt; hervorzuheben wären die Thiere, welche Fr. Schosteritsch (Marburg) ausstellte, da selbe den an diese Art Hühner gestellten Anforderungen vollkommen entsprachen und der genannte Verein sich die Verbreitung derartiger Hühner mit zu einer seiner Aufgaben gestellt hat. Weniger entsprachen die unter dem Namen Sulmthaler ausgestellten Hühner den Anforderungen der Jury. Selbe präsentirten sich als eine keineswegs gelungene Kreuzung mit Cochin-Chinas, und dürfte der Aussteller, Friedrich Pogatschnigg in Leibnitz, wohl kaum durch diese Kreuzung eine Steigerung der Vorzüge des steierischen Landhuhnes herbeiführen. Dagegen waren andere Züchtungsproducte von ausgezeichneter Qualität, wie z. B. die eigentlich in die Abtheilung für Mastgeflügel gehörigen Dorking-Capaunen, wahrscheinlich aus einer Kreuzung von Dorkings mit steierischen Landhühnern hervorgegangen, und von Franz Robitsch exponirt, sehr preiswürdig, und fanden auch verdiente Anerkennung in der Abtheilung für lebendes Mastgeflügel, wo selben ein I. Preis zuerkannt wurde. Jedenfalls ist diese Kreuzung empfehlenswerther, als die durch die Sulmthaler bezweckte, deren Namen übrigens in keinem Werke über Geflügelzucht Aufnahme fand.

Die Siebenbürger Nackthälse, diese der äusseren Erscheinung nach keineswegs schönen, ihrer wirthschaftlichen Vorzüge jedoch empfehlenswerthen Hühnerart, über deren Entstehung der Eigenthümlichkeit der Federlosigkeit des Kragens der Streit noch immer nicht geschlichtet ist — ob Vererbung einer Federkrankheit oder Kreuzung mit Truthühnern — brachte in vorzüglicher Qualität Eduard Zdeborsky zur Schau. Einen tadellosen Stamm schwarzer Hamburger sandte Max Freiherr von Washington.

Grossen und verdienten Beifall fand die Collection modenesischer Landhühner, mit welcher Antonius Facchini — Modena — erschien; derselbe erhielt mit vollem Rechte die silberne Vereinsmedaille für seine reiche Exposition, die sich überdies durch billige Verkaufspreise hervorthat, so dass thatsächlich das Meiste verkauft wurde. —

Nicht zu vergessen sind die als braune Leghorns von L. Böhm (Heiligenstadt bei Wien), sowie die weissen Italiener von Eduard Zdeborsky ausgestellten Stämme. Die Spanier waren weniger gut vertreten, nur Eduard Zdeborsky's Stamm erhielt einen Preis; dagegen erzielte Anton Kubelka mit seinen blauen Andalusiern einen vollen Erfolg. Weniger entsprachen die Thiere von Gustav Scherbaum (Marburg) den Anforderungen. — La flèches sahen wir auf anderen Ausstellungen besser vertreten, wenngleich die von Josef Robitsch und Eduard Zdeborsky eingesandten Stämme manche Vorzüge aufzuweisen hatten, jedoch nicht vollkommen entsprachen. Neu waren die von Max Freiherr von Washington gesendeten weissen chinesischen Haubenhühner, ebenfalls im Jahre 1885 direct aus China bezogen.

Die Houdanhühner, von welchen Jules Philippe in Houdan einen Originalstamm exponirte der jedoch sich nur mit einer Anerkennung begnügen musste, wurden in Form vollendeter Qualität seitens der Zuchtstation des ornithologischen Vereines in Herrenbaumgarten (Niederösterr.) — von Katharina Berger vorgeführt und fanden ebenbürtige Rivalen in dem Stamme von Wilhelm Stern (Klosterneuburg), welchen beiden erste Preise zuerkannt wurden.

Crevecoeur's waren wenig zur Schau gebracht, bemerkenswerth waren nur jene von Anton Kubelka (blau) und von W. Stern (schwarz), die jedoch nur eine Anerkennung zuerkannt erhielten. Aus den zahlreich erschienenen Paduanern verdienen die schönen Stämme von Chamois-Paduanern der Herren Eduard und Colomann Zdeborsky (letztere hors concurs) besondere Hervorhebung; wie nicht minder die Silberlack-Paduaner Josef Günther's (Wien) die Beliebtheit dieser Hühnerart zeigt am besten, dass 12 Stämme exponirt wurden. Eben so beliebt erscheinen die Holländer. In dieser Abtheilung brachte das Beste Anton Kubelka (Gross-Wisternitz) zur Schau; der Jury gefielen weniger die von der k. zoologischen Gesellschaft in Antwerpen sowie von Heinrich Lenk (Graz) exponirten Thiere, welche demnach nur II. Preise erhielten.

Die massigen formvollendeten Dorkings, wie die besonders in früheren Jahren bei den Geflügelausstellungen in tadelloser Vollendung zur Schau gebracht wurden, fehlten diesmal beinahe ganz, obgleich 9 sogenannte Dorkingstämme angemeldet wurden. Theils waren es Kreuzungen, wie z. B. jene, von A. Stiebler in Marburg (Dorking mit Spaniern) — eine unseres Erachtens wenig empfehlenswerther Vorgang behufs Raceverbesserung, theils auch, wie bereits erwähnt, Kreuzungen mit steirischen Landhühnern (von Franz Schosteritsch (als Mastgeflügel prämiirt, da Capaune eben nicht prämiirungsfähig waren) — sowie endlich die ersten silberhalsigen reinen Dorkings von Ernst Luft in Poisdorf (Niederösterr.), die jedoch nur einen III. Preis erhielten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tauben auf der ornithologischen Ausstellung in Wien 1886.

Die Tauben-Abtheilung, welche, wie der Katalog besagt, mit 340 Paaren prächtiger Tauben beschickt war, bot Viel des Interessanten. Lassen wir die ausgestellten Tauben an der Hand des Cataloges Revue passiren, so ziehen gleich die gescheckten Laxenburger Nr. 2103 des Herrn Karl Grauer in Wiener Neudorf, sowie die ähnlich gefärbten Luchstauben Nr. 2105 des Herrn Josef Götzendorfer in Wien die Aufmerksamkeit auf sich. — Unter den ausgestellten 8 Paaren Gimpeltauben excellirten die blauen mit weissen Binden Nr. 2108 des Herrn E. Unsinn in Hetzendorf und die spitzschopfigen Gimpel Nr. 2110 des Herrn Karl Grauer. Für Erstgenannte erhielt der Aussteller einen Geldpreis zu 1 Dukaten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 010

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Die Hühnervögel und das Wassergeflügel auf der IV. ornithologischen Ausstellung in Wien. 123-124